

Spielturnen

Mit: Chris Brandauer

Inhalt

Spieltturnen oder Spielunterricht ist der Unterricht, der an Waldorfschulen dem eigentlichen Sportunterricht vorausgeht. Es kommt im Spieltturnen daher nicht auf ein physiologisches Training an, wie es im späteren Sportunterricht der Fall ist, sondern die äußeren Bewegungen der Sechs- bis Achtjährigen werden vom inneren Bild, d. h. vom inneren Erleben heraus gestaltet. Beim phantasievollen Spielen tun Kinder dies von alleine, im Spieltturnunterricht wird es durch bestimmte Spiele, Reigen und Tänze gezielt angeregt.

Wie kann dies methodisch aussehen? Traditionelle Reigen und Singspiele, aber auch einfache (Volks-)tänze verknüpfen nicht nur bildhaftes Geschehen, sondern auch tieferliegende Urbilder und seelische Gesten mit Bewegung. Wenn zum Beispiel der Butzemann im Haus herumtanzt (*Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann*), so kann dies auch als ungeformter Willensimpuls erlebt werden, der in unserem Inneren sein Unwesen treibt, wenn wir nicht lernen, ihn bewusst zu lenken. In *Wir öffnen jetzt das Taubenhaus* fliegen nicht nur die Tauben ein und aus, sondern wir erleben durch das Weiten und Verengen des Kreises gleichzeitig zwei polare innere Qualitäten: das in die Peripherie strebende Weltinteresse einerseits und die sich zentrierende Geste des bei sich Seins. In *Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh* werden ganz konkret die Tätigkeiten der fleißigen Waschfrauen nachgeahmt. Durch die Bewegungen wird jedes Kind erleben, wie viele Schritte es braucht, damit die schmutzige Wäsche wieder sauber wird – etwas, was wir uns im Zeitalter der Waschmaschine kaum noch bewusst machen. - Auch traditionelle Rollen- und Fangspiele berufen sich auf Motive, die mehr sind als nur nette, kindliche Bilder. Des Weiteren kann die körperliche Geschicklichkeit der Kinder durch Balancieren, Ballwerfen, Seilspringen, Stelzenlaufen u. a. wachsen.

Aufgabe des Lehrers/der Lehrerin ist es, sich mit feinem Gespür auf die Suche nach den inneren Bildern und Gesten der Spiele zu machen, um sie auf diese Weise sinnvoll für die Entwicklung der Schüler einsetzen zu können. Die Kinder spüren, wie bei den Märchen, ob die Bilder und die Bewegungen echt, d. h. voll innerer Stimmigkeit sind.

Literatur: Keine Angaben